



Danke für die Treue: Stefan Buck, stellvertretender Logistikleiter, Heidi Fischer, Präsidentin des Musikvereins Göggingen, Lothar Müller, Vorsitzender des Sportclubs Göggingen und Michael Ott, Brauereieinhaber.

FOTO: BRAUEREI

Bier: Gögginger trinken Schussenrieder

Zehn Jahre nach der Übernahme sagt Michael Ott – „Die Marke wird es immer geben“

Von Michael Hescheler

GÖGGINGEN – Göggingen verbindet man mit der Adlerbrauerei. Weit über seine Grenzen hinaus ist der beschauliche Ort bekannt. Das liegt daran, dass Gögginger Bier in Konstanz, Singen, am Nordufer des Bodensees und anderswo auf den Tisch kommt. Doch die Verbindung zwischen Göggingen und der Brauerei lockert sich.

Fritz Haug, Gastwirt der Linde in Göggingen, sagt: „Früher war es undenkbar, dass die Gögginger ein anderes Bier trinken.“ Die Verbunden-

heit zur Brauerei habe abgenommen, da niemand mehr aus dem Ort für die Brauerei arbeite. Ähnlich wie der Wirt denken auch seine Gäste.

Die Traditionsbrauerei ist in den vergangenen Jahren immer stärker mit dem Eigentümer Schussenrieder verschmolzen. Das Vertriebszentrum der Brauerei vor den Toren der Gemeinde ist im vergangenen Jahr geschlossen worden. „Aus rein betriebswirtschaftlichen Gründen“, sagt Geschäftsführer Michael Ott. Die Brauerei sparte sich damit Vertriebskosten, denn vorher wurde das in Bad Schussenried gebraute Bier

abgefüllt, nach Göggingen transportiert, abgeladen und von dort weitervertriebt. Mittlerweile läuft der Vertrieb zentral. Wer in Göggingen bei der Brauerei anruft, spricht mit Mitarbeitern in Bad Schussenried. Gastwirt Fritz Haug kann das nachvollziehen: „Logistisch macht das Sinn. Die Brauerei versorgt mich trotzdem gut.“

Genau vor zehn Jahren hat Schussenrieder die finanziell in Schiefelage geratene Adlerbrauerei übernommen. Seniorchef Jürgen Ott und der damalige Eigentümer waren Studienkollegen in Weihenstephan, so bahnte sich die Übernahme an. Seither wird das Bier in der ehemaligen Kurstadt im Landkreis Biberach gebraut. Wer eine Flasche Gögginger öffnet, trinkt in Wahrheit Schussenrieder. Ein Geheimnis wird daraus nicht gemacht. Auf dem Etikett weist die Brauerei den Kunden darauf hin. Der heutige Brauereichef Michael Ott leitete das Tochterunternehmen anfangs im Auftrag seines Vaters und verdiente sich so die Sporen für die Übernahme des gesamten Unternehmens.

Bis heute hält er bei Gögginger die Fäden in der Hand und bescheinigt der Marke gute Zukunftsaussichten. „Wir haben 2001 kommuniziert, dass wir die Marke erhalten und stehen dazu. Gögginger wird es immer geben.“ Ein Beleg hierfür seien die getätigten Investitionen in Gebinde, in Fuhrpark und Logistik. „Die Brauerei ist mir persönlich ans Herz gewachsen“, sagt Michael Ott. Als Beispiel seiner Verbundenheit nennt er das Bierfest vom vergangenen Wochenende, bei dem er und Vertriebsleiter Stefan Buck den Verantwortlichen für 40-jährige Treue Geschenke überreichten.

Ungefähr ein Drittel des Umsatzes erwirtschaftet Schussenrieder mit seiner Tochter. Mit ihrem badischen Ableger überwindet die Brauerei nach Einschätzung von Gastronomen die unsichtbare Marktbarriere, gemeint ist die badisch-württembergische Grenze. Mit Schussenrieder würde die Brauerei diesen Markt nicht erreichen.

Schon aus Eigeninteresse wird die schwäbische Brauerei die badische Seele mit der Farbe blau weiter pflegen.



Im neuen Sudhaus der Brauerei Schussenrieder wird das Gögginger Bier gebraut.

FOTO: BRAUEREI

Serie
Daheim in



Morgen:
Sanierung des
Rathauses